

## WINCKELMANN UND MENGES

---

„Der einzige Weg für uns groß, ja, wenn es möglich ist, unnachahmlich zu werden, ist die Nachahmung der Alten“ zitiert nach

**Johann Joachim Winckelmanns** (\* 9. Dezember 1717 in Stendal, † 8. Juni 1768 bei Triest; seit 1754 in Rom) Abhandlung von 1755 „Gedanken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Mahlerei und Bildhauer-Kunst“, offenbarte den Durchbruch einer revolutionären Neuorientierung in Kunst und Gesellschaft. Im Geist der Aufklärung suchte Winckelmann, der heute als Begründer der Archäologie und neueren Kunstwissenschaft gilt, nach Leitbegriffen für eine Rückbesinnung auf die Antike.

In seiner Abhandlung „Geschichte der Kunst des Altertums“ schrieb er 1764 : „Die Quellen der Kunst sind geöffnet, und diese aufsuchen, heißt nach Athen reisen“. Der idealen Schönheit altgriechischer Kunst, getragen von „edler Einfalt und stiller Größe“ räumte er ausdrücklich den Vorrang vor der römischen ein.

Doch Griechenland war seit 1460 türkisch besetzt. So richteten sich die Möglichkeiten und das Interesse auf Rom, Herculaneum und Pompeji, welches seit 1748 ausgegraben wurde. Diese Ausgrabungsarbeiten wurden zu einem wahren Magneten für Bildungsreisende dieser Zeit. Bereits im 16. Jahrhundert orientierten sich europäische Künstler nach Rom, wo sie in der Begegnung mit der römischen Kunst auch deren griechische Wurzeln suchten :

So vor allem die Holländer Hendrick Goltzius mit „Apoll von Belvedere“ um 1592  
Jan Gossaert mit „Der Dornauszieher“ um 1508/09  
Maarten van Heemskerck mit „Ansicht des Forum Romanum“ 1535  
Gerard ter Broch (der Ältere) mit „Ansicht des Pincio von Südosten, Rom“ 1609. <sup>1</sup>

1754 war Winckelmann zum Katholizismus konvertiert; ein wohlüberlegter Schritt, der ihm mit einem Stipendium des Dresdener Kurprinzen eine Reise nach Rom ermöglichte.

Dort schloss er eine enge Freundschaft mit

**Anton Raphael Mengs** (\* 12. März 1728 in Aussig/Ústí, Böhmen, † 29. Juni 1779 in Rom; seit 1751 dauerhaft in Rom), der ihn mit Künstlern und einflussreichen Persönlichkeiten der Stadt bekannt machte.



Johann Joachim Wickelmann  
Porträt von Anton Raphael Mengs 1755



Anton Raphael Mengs  
Selbstporträt um 1775

---

<sup>1</sup> Vgl. Henk van Os. 2006, S. 28 ff.

Durch Vermittlung seines Dienstherrn, des Kardinals Alessandro Albani, erhielt Winckelmann das begehrte Amt des Oberaufsehers aller Altertümer in und um Rom.

Mengs war 1748 in Dresden als Hofmaler des Kurfürsten Friedrich August I. zum Katholizismus übergetreten und lebte seit 1752 in Rom. Dort wurde er Mitglied und später Direktor der renommierten Accademia di San Luca.<sup>2</sup>

Ab den 1750er Jahren schufen Anton Raphael Mengs und Johann Joachim Winckelmann die wesentlichen Voraussetzungen für das historisierende Verständnis der römischen Antike. Durch ihre Wirkung wurde der vorherrschende französische Kunstgeschmack gebrochen und den zukünftigen deutschen Malern dringend eine Neuorientierung an altgriechischer und römischer Kunst, sowie ein Studium an der Antike in Rom empfohlen.

Im Palazzo Mancini residierte damals die "Academie de France a Rome", deren Stipendiaten des jährlichen Prix de Rome, wie Hubert Robert und später Jacques-Louis David, dort zu Gast waren.

Neben der französischen Künstlerkolonie nahmen nun durch Mengs' und Winckelmanns Wirken auch Vertreter deutscher Künstlerzirkel mit

**Anton Raffael Mengs** und seiner Schwester, der Miniaturmalerin

**Therese Concordia** (\* 1725; † 10. Oktober 1806 in Rom) und ihr Mann, der Maler

**Anton von Maron** (\* 1733 in Wien, † 1808 in Rom) rege am Kulturleben teil.

Später auch die Brüder **Jacob Philipp Hackert** (\* 15. September 1737 in Prenzlau; † 1807 in Florenz) und

**Georg Hackert**,

**Johann Friedrich August Tischbein**, der Leipziger Tischbein (\* 9. März 1750 in Maastricht; † 21. Juni 1812 in Heidelberg),

**Christoph Heinrich Kniep** (\* 1748 in Hildesheim; † 1825 in Neapel),

**Friedrich Bury**, (\* 1763 in Hanau; † 1823 in Aachen; 1788 – 1798 in Italien),

**Johann Friedrich Reiffenstein** (1719 – 1793) sowie

**Angelika Kauffmann** (\* 30. Oktober 1741 in Chur; † 5. November 1807 in Rom; seit 1754 - 1757 und 1758 - 1766 und seit 1782 dauernd in Rom).<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Vgl. zur Entstehungsgeschichte des Klassizismus Lutz, Dagmar. 2006.

<sup>3</sup> Vgl. dazu Baumgaertel, Bettina : Ausstellungskatalog : Die Erfindung des Klassizismus. <http://www.h-net.org/mmreviews/showrev.cgi?path=292> (8.8.2006)